

## Soziale und technische Innovationen in Zeiten des Wandels

---

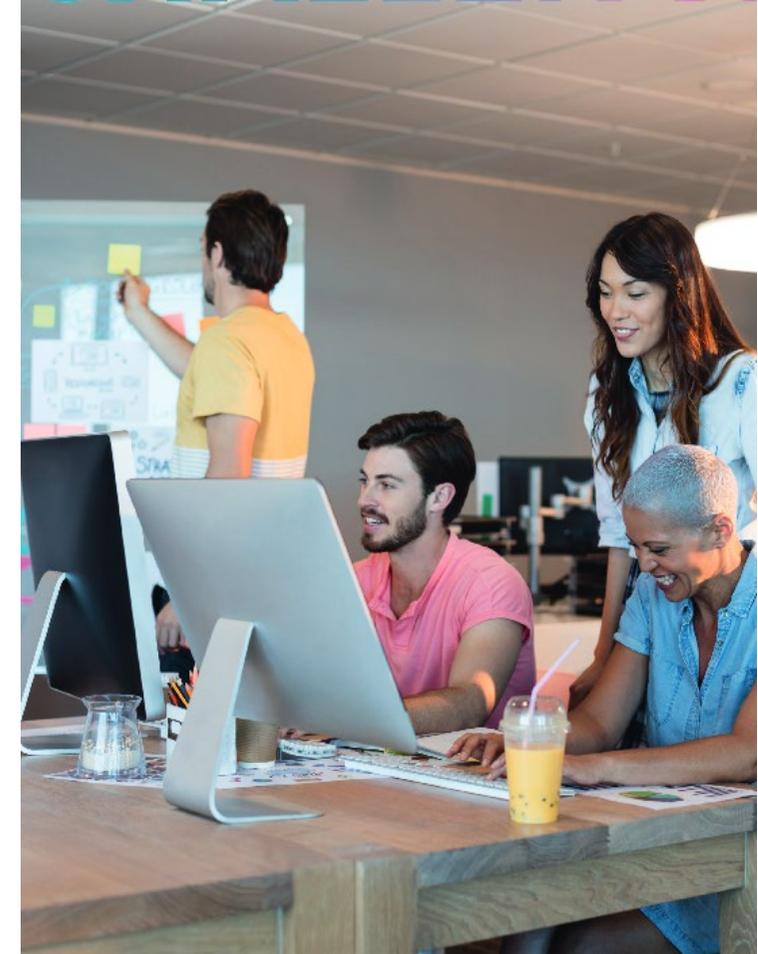
### Einleitung

In Zeiten von sich überlagernden und miteinander verzahnten Transformationen (z.B. Klima, Gesundheit, Energie, Migration) steht die Gesellschaft vor einem komplexen Wandel. Neben der Erschaffung nachhaltiger Innovationen (Techniken, Verfahren, Lebensweisen etc.) ist die begleitende Erforschung von Transformationsprozessen für spürbare Veränderungen und erfolgreiche Erneuerungen in der Gesellschaft von großer Bedeutung, um diese Herausforderungen und Konflikte zu bewältigen.

Es gilt, in diesem Themenfeld Antworten zu finden: Welche technischen und sozialen Innovationen führen zu nachhaltigen Lösungen? Wie kann ein Wandel in der Gesellschaft gestaltbar gemacht werden? Wie kann kommuniziert werden, um die Notwendigkeit einer Transformation ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen? Wie können Menschen unterstützt werden, zunächst einschneidende Entscheidungen umzusetzen oder Ablehnungen in Veränderungsprozessen abzubauen? Und wie können Menschen gleichberechtigt beteiligt werden? An der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft kann Transfer kooperativ gestaltet werden.

### Themeneinreichungen gemäß Gruppierung

- [Smart and agile governance](#) (Forschende und Studierende)
- [Erforschung der Ursachen von Schulden](#) (Jugendliche)
- [Lohngerechtigkeit](#) (Jugendliche)
- [Evidenzbasierte Risiko- und Unsicherheitskommunikation](#) (Forschende)
- [Ich digital - individuelle digitale Realitäten und Zukünfte](#) (Forschende und Studierende)



- Innovation for Sustainability (Forschende und Studierende)
- Diverse Environments (Forschende)
- Transformationskonflikte und Nachhaltigkeit (Forschende und Studierende)
- Intersektionale Dekolonialitätsforschung: Perspektiven und Praktiken als zukünftige Paradigmen der inter- und transdisziplinären Forschung (Forschende)
- Reproduktive Gerechtigkeit (Forschende und Studierende)
- Multimyzel - neues, nachhaltiges Dämmmaterial (Jugendliche)

## Forschungsschwerpunkte/-fragen

- **Wie kann die nachhaltige Transformation gelingen?**

Transformationsprozesse bringen oftmals soziale Konflikte mit sich. Es sollte erfasst werden, welches Transformations- und Transferwissen, welche Technologien, Methoden und Innovationen notwendig sind, um Individuen und die Gesellschaft in die Lage zu versetzen, eine Nachhaltigkeitstransformation zu gestalten, Ungleichheiten zu reduzieren und Krisenresilienz zu erlangen. Eine Rolle spielen dabei sowohl die Ursachen und Formen der Ablehnung gegenüber Nachhaltigkeitspolitik als auch deren Handlungsfelder sowie technische und soziale Lösungsansätze. Auch die ökonomische Innovationsforschung kann zu diesem Schwerpunkt beitragen.

- **Wie können technische und soziale Innovationen gemeinsam gestaltet werden?**

Technische und soziale Innovationen sind in Zeiten des Wandels und insbesondere in Zeiten von Krisen notwendig. Damit diese passgenau und gerecht gestaltet werden, müssen verschiedene Akteure kooperativ beteiligt sein. Es gilt, das Verhältnis von Innovation und Gemeinwohl zu beachten, Innovationen transdisziplinär zu denken und durch Systemdenken ganzheitlich zu erfassen sowie Innovationen global zu gestalten, um Machtdiskrepanzen zu vermindern. Dafür bedarf es Zugang zu bestehendem Wissen, Informationen, Kulturtechniken und Technologien sowie den

- **Gelingensbedingungen nachhaltiger Transformation**
- **Ganzheitliche Gestaltung sozialer und technischer Innovationen**

Wissenstransfer zwischen gesellschaftlichen Gruppen und die Produktion von kooperativem Wissen. Innovationen können so dem Gemeinwohl dienen. Historische und globale Beispiele können zudem auf ihre Inspirationskraft für aktuelle Innovationen überprüft werden.

- **Wie kann inklusive Wissensproduktion funktionieren?**

Es ist zum einen die Frage, unter welchen Bedingungen diese inklusive, inter- und transdisziplinäre und intersektionale Wissensproduktion funktionieren kann, als auch wie diese ganzheitlich nutzbar gemacht werden kann. Die Teilhabe von Angehörigen (mehrfach-)marginalisierter Bevölkerungsteile ist dafür relevant und die Bedürfnisse von Anwender\*innen müssen von Beginn an konzeptionell mitgedacht werden, als auch gerechte Transferbedingungen zwischen Akteuren. Unter anderem können medizinische Gefahren oder Gesundheitsmaßnahmen international systematisch erfasst und transparent kommuniziert werden. Außerdem ist die Digitalisierung (mit ihren Chancen und Herausforderungen, z.B. Informationsgerechtigkeit, Resilienzsteigerung) ein Aspekt, der dabei bearbeitet werden kann.

- **Welche Implikationen birgt Unsicherheit in Zeiten des Wandels?**

Insbesondere der Aspekte der Kommunikation von Unsicherheit als Folge des Wandels muss beachtet werden. Es stellt sich die Frage, wie der Umgang mit Wahrscheinlichkeitsinformationen gestaltet werden sollte und wie der Verbreitung von Desinformation in Zeiten der Unsicherheit entgegengewirkt werden kann. Prozesse von Entdemokratisierung von Gesellschaften durch Fehl-, Falsch- oder Desinformation sowie deren Destabilisierungsgefahr für die Wissenschaften sollten beleuchtet werden.

## **Argumente gemäß Kriterien einer Grand Challenge**

- a) **Gesellschaftliche Relevanz**

Das Themenfeld adressiert das Verhältnis von Wissen, Information und sozialer Gerechtigkeit in Zeiten der Transformation interdisziplinär. Die Reduzierung von strukturellen und institutionellen Ungleichheiten ist dringend notwendig; der Abbau von Wissenshierarchien und der Einbezug mar-

- **Inklusive Wissensproduktion**

- **Unsicherheitsimplikationen in Zeiten des Wandels**

- **Schnittstelle von Wissen und sozialer Gerechtigkeit wird adressiert**

ginalisierter Wissensbestände birgt einen emanzipatorischen Erkenntnisgewinn. Die Innovationsfähigkeit ist insbesondere in Zeiten von Krisen relevant, um Adaptivität zu fördern und zur Krisenprävention beizutragen.

### **b) Wissenschaftliche Exzellenz**

Das Themenfeld bietet vielfältige Anschlussmöglichkeiten an internationale Forschung zu den Sustainable Development Goals (SDGs), bei denen neueste Erkenntnisse zu technischen und sozialen Innovationen eine wichtige Stellschraube sind. Insbesondere gesellschaftlich relevante Ungleichheiten, wie in der Frage der Lohnungerechtigkeit, sowie deren Entstehung, Aufrechterhaltung und Umformierung sollten transdisziplinär erforscht werden. Auf internationaler Ebene bietet sich vor allem mit vergleichendem Blick auf demokratische Gesellschaften des Globalen Nordens ein Anschluss an die Forschung zur Bewältigung der Nachhaltigkeitstransformation an. Eine Zusammenarbeit mit dem strategischen Partner Universität Oxford ist denkbar; Innovation ist einer der neuen Schwerpunkte der Oxford Berlin Research Partnership (beteiligt z.B. Science and Startups/Humboldt-Innovation). Das Themenfeld ist zudem anschlussfähig an internationale Forschung im Bereich Digitalisierung im gesellschaftlichen Alltag (z.B. EU-Förderung von Innovation/Start-Ups).

Ein Schwerpunkt des Themenfeldes ist der Einbezug von Forschung mit intersektionaler und dekolonialer Perspektive, welche kritisch reflektiert und differenziert herausgearbeitet werden und neueste Erkenntnisse zu diesem Forschungsbereich beitragen können. Mit Blick auf Diversitätsforschung können Anknüpfungspunkte sein: das Institut für Diversitätsforschung an der Universität Göttingen, das Netzwerk Multidisciplinary Environmental Studies in the Humanities (MESH) an der Universität Köln und das Centre for Culture and Disability Studies an der Liverpool Hope University. Neue Impulse können darüber hinaus durch den expliziten Einbezug marginalisierter Gruppen erwartet werden.

In Bezug auf Anknüpfungsmöglichkeiten in den Bereichen Medizin, Biochemie und Molekularbiologie, ermöglicht das Themenfeld einen Anschluss an internationale Forschung zu Gesundheitsmaßnahmen oder Evidenzen zu neuartigen Krisen sowie deren Kommunikation. Ein Erkenntnisinteresse kann den Bereich Kontrazeption, Schwangerschaftsabbruch und Schwangerenvorsorge betreffen, welcher bisher noch unzureichend erforscht ist.

- **Innovationsfähigkeit für Adaptivität und Prävention in Krisenzeiten relevant**
- **Anschlussmöglichkeiten an internationale Forschung zu SDGs**
- **Nachhaltigkeitstransformation vergleichend im Globalen Norden zu erforschen**
- **Innovation ist Schwerpunkt des Oxford Berlin Research Partnership**
- **Förderfähigkeit bei Innovations- und Digitalisierungsforschung (z.B. EU)**
- **Einbezug von intersektionaler und dekolonialer Perspektive**
- **Anschlussmöglichkeiten an internationale Gesundheitsforschung**

### c) Berliner Expertise

Das Thema kann durch Expert\*innen aus den Bereichen Risiko- und Unsicherheitskommunikation, Entscheidungsforschung, Versorgungsforschung, Professionsforschung, Epidemiologie, Biometrie, Materialforschung, Data Science und Digitale Gesundheit bearbeitet werden. Beteiligte Disziplinen können außerdem sein: Stadtplanung, Mobilitätsforschung, Grundlagenforschung aus MINT-Fächern wie Quantum Communication, green computing, grüne Chemie, Energieforschung sowie die Human-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Speziell kann über die Charité – Universitätsmedizin Berlin das initiierte und koordinierte Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) beteiligt sein. Die Explorations Projects der Grand Challenge Initiative Social Cohesion, die zu sozialen Innovationen im Bereich Plattformökonomie und mit Genossenschaften forschen, sowie das das Open Urban Climate Observatory Berlin for Environmental Research and Applications, das Climate Change Center Berlin Brandenburg und das Center Climate Change können inhaltlich Anschluss finden. Neben den BUA-Partnerinnen kann eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen, stattfinden, die in dem Themenfeld gesellschaftlich wie wissenschaftlich richtungsgebende Forschung betreiben (z.B. das DIW, DeZIM und Weizenbaum Institut).

Gesellschaftliche Akteure aus Berlin besitzen hohe Kompetenzen, um sich an der transdisziplinären Bearbeitung des Themenfeldes zu beteiligen. Insgesamt sind Spannungen zwischen Transformationsbefürworter\*innen und -gegner\*innen in der Berliner Stadtgesellschaft deutlich zu beobachten. Mit der Nähe zu politischen Institutionen (Ministerien, Anti-Diskriminierungsstelle des Bundes, Bundesregierung, Landesregierung, politische Parteien, Gewerkschaften etc.) ist Berlin zentraler Ort unterschiedlicher Formen politischer Teilhabe.

Insbesondere die Untersuchung von und Kooperation mit Wissensarchiven, Wissensnetzwerken sowie der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Wirkung dieses Wissens von Gruppen mit wenig sozialer Macht, mehrfachmarginalisierten Subjekten und marginalisierte Epistemische Communities tragen zum Verständnis von Berlin als postmigrantische und -koloniale Metropole bei. Zudem existiert eine gute Erreichbarkeit von Minderheiten und Betroffenen in Organisationen, was den Austausch und die Einbindung in die Forschung erleichtert.

- **Interdisziplinäre Expertise in Berlin vorhanden**
- **Schnittstellen mit BUA-geförderten Projekten**
- **Gesellschaftliche Akteure mit hohen Kompetenzen und Willen zur Teilhabe am Transformationsprozess in Berlin vorhanden**
- **marginalisierte Gruppen sind organisiert und tragen zum Verständnis von Berlin als postmigrantische und -koloniale Metropole bei**